



pfarreiblatt

Informationen aus der Pfarrei und der Kirchgemeinde St. Philipp Neri

In Sorge um Angehörige

Menschen aus Afghanistan erhalten im Treff HelloWelcome Beratung. Seit der Machtübernahme der Taliban sorgen sie sich um ihre Angehörigen in der Heimat. [Seite 3](#)

Bio-Gemüse in La Paz

Ein Brief aus Santa Cruz von Comundo-Mitarbeiterin Anne Margarita Erbe bestätigt: Das von der Pfarrei Reussbühl unterstützte Projekt funktioniert erfolgreich. [Seite 4](#)

Ein christliches Fest

Am 1. November feiern wir Allerheiligen – ein christliches Fest. In der Gedenkfeier am Nachmittag erinnern wir uns an die im vergangenen Jahr verstorbenen Pfarreiangehörigen. [Seite 5](#)



Papst Franziskus will genau hinhören, wenn wir über Partizipation und Gemeinschaft in der Kirche diskutieren.

Bild: Ausschnitt aus Bild von Seite 5

Ganz Ohr sein

Am 17. Oktober startete das von Papst Franziskus eingeleitete grosse Projekt «Wir sind ganz Ohr für ihre Stimme». Er möchte wissen, wo die Katholiken weltweit der Schuh drückt. Noch bis Ende November sollen Sie mitdiskutieren. Eine Einladung auf [Seite 5](#)

Mein Thema



Franziska Dahinden ist Kirchmeisterin der Kirchgemeinde Philipp Neri. Bild: zvg

> 2 x 3 macht 4, widdewiddewitt, und drei macht neunel! Ich mach' mir die Welt, widdewidde wie sie mir gefällt... (Pippi Langstrumpf)

Mein Thema sind die Zahlen! Ich mag Zahlen sehr, sie sind eine universelle Sprache und auf der ganzen Welt lesbar, sie sind eindeutig und logisch und haben überall den gleichen Wert! Ist das nicht fantastisch? Da kommt es nicht auf die Zugehörigkeit an, ob ich zu den oberen 10 000 oder den unteren 100 000, ob ich in Afrika, Amerika oder Europa bin. Eine 3 ist eine 3.

Nur wenn die Zahl für den Wert einer Ware oder Arbeit steht, wird es richtig kompliziert. Da spielen die Märkte, wie man so schön sagt.

Zahlen können sehr einschüchtern, erst recht, wenn nach der ersten Zahl viele Nullen stehen oder sogar ein Minuszeichen davor.

Vor einem Minus habe auch ich Respekt weil da ja irgendwo etwas fehlt. Um ein Minus auszugleichen, muss also ein Vermögen vorhanden sein, sonst gerät man schnell in Schieflage. Aber Vermögen kann ich nur bilden, wenn ich zu viel von etwas habe! Wenn mein Lohn aber nur immer gerade für das reicht, was ich zum Leben brauche? Und ich auch nicht Schulden machen will? Es gibt jetzt schon Möglichkeiten, wie bei uns das Gefälle zwischen hohen und niederen Einkommen ein wenig geglättet wird. Ich sollte eine App erfinden, die man zum Bezahlen benützt, und in dieser App ist dann hinterlegt, wie es mir finanziell geht. So würde dann ein Brot unter Umständen für mich 4 Franken kosten und für jemand anders einen Franken. Wäre doch ganz einfach, oder?

Nun aber zurück zu den Zahlen. Am 23. November steht die Budgetversammlung an. Da können wir Ihnen Informationen geben über die langen Zahlenreihen und Ihnen zeigen, dass 2 x 3 bei uns 6 macht!

Franziska Dahinden

Die orangenen Engel vom Bahnhof

Sie helfen beim Umsteigen, beim Billettautomaten, bei einem Schwächeanfall: Die fünf Mitarbeiterinnen der Bahnhofshilfe Luzern unterstützen körperlich und geistig behinderte Menschen, Seniorinnen oder Kinder in vielen Belangen.

Dienstagnachmittag, 16.02 Uhr. Die S-Bahn aus Stans fährt ein. Yvonne Koch wartet im orangenen Gilet auf dem Perron, Sektor A. Als einer der ersten Passagiere erscheint Sepp Eggerschwiler in der sich öffnenden Tür, er hat einen Blindenstock in der Hand. Yvonne Koch geht auf ihn zu, berührt ihn an der Schulter und begrüsst ihn. Sepp Eggerschwiler hält sie am linken Ellbogen fest, während sie ihn zügig durch die Bahnhofhalle und über den Bahnhofplatz zum Bus führt.

«Ich steige täglich vom Bus aus Ebikon auf den Zug nach Horw um und umgekehrt», erzählt der gross gewachsene Mann. Er arbeitet im Bildungs- und Begegnungszentrum des Schweizerischen Blindenverbands in Horw. Auf dem Busbahnhof fehlten die weissen Leitlinien für Blinde, erzählt er, auch im Untergeschoss gebe es keine. «Darum sind die Wege für mich schwierig zu finden.» Aus diesem Grund ist Eggerschwiler froh um die Bahnhofshilfe, die er seit rund 15 Jahren in Anspruch nimmt. «Manchmal begleite ich ihn auch in die Apotheke oder die Migros im Untergeschoss», ergänzt Koch.



Wie in jedem Bahnhof, so ist auch das Büro der Bahnhofshilfe Luzern am Gleis 3 mit diesem Logo gekennzeichnet.



Yvonne Koch ist Teamleiterin der Bahnhofshilfe Luzern. Sie unterstützt Sepp Eggerschwiler seit vielen Jahren. Bild: Sylvia Stam

Mit Rollstuhl zum Schiff

Sie ist seit 14 Jahren für die Bahnhofshilfe tätig, seit 2016 als Teamleiterin. «Wir begleiten viele Blinde und Kinder mit Down-Syndrom beim Umsteigen oder beim Fahrplanlesen, wir unterstützen Seniorinnen oder Touristinnen, wenn sie Hilfe beim Billett-Automaten brauchen, wir helfen Menschen im Rollstuhl vom Zug zum Bus oder zum Schiff.» Viele Kundinnen und Kunden kommen wöchentlich oder täglich, andere rufen vorher an oder melden sich via Webseite. «Es kommt auch vor, dass eine Zugbegleiterin uns anruft, wenn jemand unerwartet Unterstützung braucht.» Wenn gerade kein Auftrag ansteht, zirkulieren die Bahnhofshilfen, die an ihrem leuchtend orangenen Gilet erkennbar sind, auf dem Bahnhofsgelände und schauen, wo es Hilfe braucht.

Raum zum Stillen

Insgesamt fünf Frauen sind am Bahnhof Luzern im Einsatz, jeweils eine Person pro Schicht. Eine bestimmte Ausbildung brauche es nicht, wichtiger sei, «dass jemand sich etwas zu-

traut und auch mit Notsituationen umgehen kann», sagt Koch. In Nothilfe oder im Umgang etwa mit Blinden würden sie intern geschult. Im Büro der Bahnhofshilfe am Gleis 3 gibt es auch einen Raum mit Sofa und Wickeltisch. Hier können Mütter ihr Baby stillen, der Raum dient aber auch schon mal für Gespräche oder um etwas Abstand zum Gewusel zu gewinnen. Auch wenn es nicht immer gelinge, die orangenen Engel probierten, «für alle Probleme eine Lösung zu finden», so Koch.

Sylvia Stam

Per Handy erreichbar

Die Bahnhofshilfe wurde vor über 130 Jahren gegründet. Treibende Kräfte waren der damalige Verein Freundinnen junger Mädchen – heute Compagna – und der Katholische Mädchenschutzverein – heute Pro Filia. Sie ist heute in allen grossen Schweizer Städten präsent. In Luzern befindet sich das Büro der Bahnhofshilfe am Gleis 3, Sektor B, die Angestellten sind werktags, von 8 bis 18.15 Uhr und samstags, von 8 bis 12.15 Uhr erreichbar unter 079 500 26 00. www.bahnhofhilfe.ch

Eine Sisyphusarbeit – doch trotzdem sinnvoll

Seit September gibt es im Lokal von HelloWelcome einen Beratungsnachmittag für Menschen aus Afghanistan, die seit der Machtübernahme der Taliban in verzweifelter Sorge sind um ihre Angehörigen. Das Angebot wird rege benutzt. Möglich machen es rund 40 Freiwillige, für die der Einsatz oft belastend ist.

Auf der Treppe in den ersten Stock zu den Räumen von HelloWelcome an der Bundesstrasse 13 drängen sich Menschen, im Eingangsbereich sind alle Stühle besetzt, in der Küche ebenfalls. Im Saal sind die zwölf Tische einzeln angeordnet, an jedem eine Beraterin, ein Berater, vor sich einen Laptop, gegenüber Menschen aus Afghanistan. Zum Beispiel Ali*, Mitte 20, der seit ein paar Jahren in der Schweiz lebt, allein. Er sorgt sich um seinen vierzehnjährigen Bruder Reza*. «Als er von der Schule nach Hause kam, hatten die Taliban das Dorf überfallen, es war niemand mehr dort», erzählt Barbara Müller, Freiwilligenkoordinatorin von HelloWelcome. Reza und seine Kollegen gingen nach Kabul, sie wollten zum Flughafen. Dort wurden sie von den Taliban geschlagen und vertrieben. Irgendwie gelangten sie nach Pakistan. Reza telefonierte mit einem geliehenen Handy, erzählte seinem Bruder in der Schweiz, er sei in einem riesigen Park. Ohne Papiere, ohne Geld, ohne alles. Er habe grosse Angst. Barbara Müller: «Über Bekannte einer Freiwilligen, die hier arbeitet, fanden wir Menschen, die in dieser Stadt in Pakistan leben. Sie suchten dort drei Tage lang nach Reza, wollten ihn zum Flüchtlingshilfswerk UNHCR bringen. Doch seit zweieinhalb Wochen fehlt jedes Lebenszeichen von ihm.»

40 Freiwillige im Einsatz

HelloWelcome, der Bereich Migration/Integration der Katholischen Kirche Stadt Luzern und Freiwillige vom Solinetz Luzern haben nach einem Informationsnachmittag mit der Caritas-Anwaltschaft An-

fang September innerhalb von nur einer Woche dieses Beratungsangebot auf die Beine gestellt. «Rund 40 Freiwillige machen mit, dazu etliche Übersetzerinnen und Übersetzer», sagt Barbara Müller. «Sie arbeiten aktuell jeden Freitag zwischen 14 und 20 Uhr in zwei Schichten. Sie hören Geschichten von extrem verunsicherten Menschen, die permanent auf der Flucht sind, real bedroht durch die Taliban. Nach dem Abzug des internationalen Militärs herrscht grosse Verunsicherung.»

Viele sind verzweifelt

Viele der Menschen im Saal von HelloWelcome sind verzweifelt. Sie wissen: Die Taliban lassen aktuell niemanden aus dem Land. Doch das Dilemma bleibt: Ihre Angehörigen in der Heimat waren engagiert als Mitglieder der afghanischen Regierung, haben für Nichtregierungsorganisationen, für das amerikanische Militär, für internationale Firmen, als Polizisten, Journalistinnen, Ärztinnen gearbeitet oder sich als Aktivistinnen betätigt. «Jetzt suchen die Taliban nach ihnen, und sie fürchten um ihr Leben.» Und: «Allein lebende Frauen mit Kindern haben in diesem Land keine Chance auf irgendeine Hilfe. Sie leben versteckt in Dörfern oder irgendwo, werden von den Taliban verfolgt, vertrieben, zwangsverheiratet, vergewaltigt.»

Ali hofft auf ein Visum

Ali kommt einmal pro Woche in den offenen Treff von HelloWelcome, um Hausaufgaben zu machen. Mit Hilfe einer Freiwilligen und einer Caritas-Anwältin hat er ein Gesuch um ein humanitäres Visum für



Die Nachfrage nach den Beratungen ist gross. Jeden Freitag zwischen 14 und 20 Uhr beraten Freiwillige im Treff HelloWelcome Menschen aus Afghanistan.

Bild: René Regenass

seinen Bruder an die Botschaft in Islamabad geschickt. Doch wenn Reza sich dort nicht meldet, war alles umsonst.

Das Gesuch für Alis Bruder ist eines von vielen, die von HelloWelcome auf bisher den Weg zum Schweizerischen Roten Kreuz, zum Staatssekretariat für Migration oder zu den Schweizer Botschaften in Iran, Islamabad und Taschkent gefunden haben. Viele der Freiwilligen engagieren sich zum ersten Mal für eine solche Aufgabe, es sind vorwiegend junge Menschen. «Ohne diese Hilfe wären wir nicht in der Lage, die Beratungen durchzuführen», sagt Barbara Müller.

Aber: «Die Stimmung an diesen Freitagnachmittagen ist enorm belastend. Manchmal warten bis zu zwanzig Menschen. Wir prüfen jeden einzelnen Fall. Die Hilfesuchenden sind verunsichert, verzweifelt; sie erzählen schreckliche Geschichten. Und wir müssen ihnen sagen, dass wir ihnen zwar helfen, die Gesuche zu schreiben, dass die Chance auf eine positive Antwort aber im Promillebereich liegt. Das ist

ein emotionaler Kraftakt.» Um eventuelle Sekundärtraumatisierungen zu vermeiden, wird jetzt eine Psychologin um Unterstützung angefragt. «Auch die Caritas-Anwaltschaft hilft toll mit», sagt Müller. «Es ist eine Sisyphusarbeit. Aber eine wichtige. Das Angebot hat sich inzwischen auch im Iran und in Afghanistan herumgesprochen. Mittlerweile kommen Menschen aus der ganzen Schweiz, die von ihren Angehörigen in diesen Ländern von uns erfahren haben.»

*René Regenass
und Barbara Müller*

* Alle Namen im Text sind geändert.

Beratungen unterstützen

Wer die Afghanistan-Beratung unterstützen will, spendet auf die Kontonummer: CH56 0077 8201 23812 0200 1, HelloWelcome, Bundesstrasse 13, 6003 Luzern; Vermerk Afghanistan-Beratung.

HelloWelcome ist ein Begegnungsort für Geflüchtete, Migrant*innen und Einheimische an der Bundesstrasse 13 in Luzern.

Gottesdienste

Samstag, 23. Oktober

11.00 Taufe
Pfarrkirche
15.30 Eucharistiefeier
Staffelhof
Predigt: Paul Mathis

Missions-Sonntag, 24. Oktober

10.00 Eucharistiefeier
Pfarrkirche
Predigt: Paul Mathis
Musik: Hans-Peter Rösch, Orgel
Das Opfer vom Wochenende geht an unser Ernährungsprojekt in Santa Cruz. Mehr zum Projekt auf dieser Seite

Mittwoch, 27. Oktober

09.00 Mittwochsgebet
Pfarrkirche

Samstag, 30. Oktober

15.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Staffelhof
Predigt: Romeo Zanini
Musik: Hu Jung, Klavier

Sonntag, 31. Oktober

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Pfarrkirche
Predigt: Romeo Zanini
Musik: Hu Jung, Orgel
10.00 KinderKirche
Treffpunkt: 09.45 vor dem Pfarreihaus

Allerheiligen

Montag, 1. November

10.00 Eucharistiefeier
Pfarrkirche
Predigt: Romeo Zanini
Musik: Hu Jung, Orgel
14.00 Totengedenkfeier
Pfarrkirche

Mittwoch, 3. November

09.00 Mittwochsgebet
Pfarrkirche

Bitte, nicht vergessen!

Die Schulferien sind zu Ende.

Der Gottesdienst am Sonntag beginnt wieder um 10.00 Uhr.

Zertifikatspflicht

– In den Sonntags-Gottesdiensten gilt Covid-Zertifikatspflicht.
– Im Staffelhof nur 50 Personen pro Gottesdienst ohne Covid-Zertifikat, aber mit Schutzmassnahmen und Angabe der Kontaktdaten. Dasselbe gilt auch beim Mittwochsgebet.

Danke, dass ihr uns helft!

Das Comundo-Projekt in Santa Cruz fördert durch die Produktion und den Verkauf von Bio-Gemüsen eine gesunde Ernährung. Unterstützt von unserer Pfarrei.



Früchte aus dem Projekt werden am Markt in Santa Cruz verkauft.

Bild: Anne Margarita Erbe

«Margarita, ob du nicht doch länger bleiben kannst?», fragt R. Suarez, der Rektor der Landwirtschaftsschule Colonia Piraí immer wieder. Und auch mir fällt es schwer, an Abschied zu denken.

Wir konnten viel erreichen

So viel konnten wir in diesen über drei Jahren miteinander erreichen: Wir konnten den Gemüsegarten in all den schwierigen Zeiten weiterbauen. Die Produktion und der Verkauf von biologischem Gemüse funktioniert und Colonia Piraí gehört zu den ersten drei Anbieterinnen von Biogemüse in Santa Cruz. Seite an Seite haben wir gearbeitet, auch in Zeiten der Pandemie mit all ihren Schwierigkeiten. Seite an Seite auch mit euch, von der Pfarrei Reussbühl, denn mit eurer Unterstützung habt ihr meine Arbeit mitgetragen.

Sich für eine gesunde Ernährung einzusetzen, ist vielleicht das höchste Gut in einer Zeit wie dieser: «Margarita hat uns beigebracht, was es bedeutet, sich vom eigenen Acker ernähren zu können, mit ungespritztem Gemüse und mit unseren eigenen Früchten leckere Gerichte und Getränke zuzubereiten. So müssen wir weniger Hunger leiden in unseren abgelegenen Dörfern auf dem

Land und haben etwas Gesundes zu essen!», meint die Studentin Alcira, die dieses Jahr ihr Studium abschliessen und in ihrer indigenen Urwaldgemeinde stolz ihr Wissen weitergeben will.

Ernährung sicherstellen

Ernährungssicherheit ist in aller Munde, denn für eine gerechtere, bessere Welt müssen alle genug zu essen haben. Jugendliche, Kinder, auch alte Menschen – alle sind angesprochen, wenn wir unser Bio-Gemüse auf dem Samstags-Markt im Zentrum der Stadt verkaufen. «Mit Margarita habe ich gelernt, wie die Gemüse heissen, und alles probiert. Fast alle schmecken mir, ausser Rucola, das mag ich nicht», sagt der elfjährige Marcelo, der bei meinen Angeboten für Kinder auf dem Markt mit Begeisterung dabei war.

Praktizierte Nächstenliebe

Es war genau das Richtige, alles hinter mir zu lassen und mich in den Dienst von benachteiligten Menschen zu stellen, noch dazu mit einer so gut geführten Organisation wie Comundo im Hintergrund. Das ist praktizierte Nächstenliebe von uns allen in der Einen Welt.

Anne Margarita Erbe

Treffpunkte

Mittagstisch

Am Freitag, 5. November findet um 12 Uhr im Restaurant Philipp Neri der Mittagstisch für alle statt. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung bis Mittwochmittag, 3. November (Tel. 041 269 01 20 oder E-Mail sekretariat @pfarrei-reussbuehl.ch).

Kaffi Chnopf

Am Dienstag, 2. November findet von 9 bis 11 Uhr das Kaffi Chnopf im Dachraum «Roma» im Pfarreihaus statt. Auskunft erteilt gerne Janine Jost (Tel. 079 660 79 34).

Frauengemeinschaft Reussbühl

Apéro Helfende Hände

Am Mittwoch, 3. November sind die «Helfenden Hände» der Frauengemeinschaft zum Apéro eingeladen. Nach dieser langen Zeit der «Isolation» werden wir uns wieder miteinander verbinden, uns austauschen und gemütlich zusammen sein. Wir treffen uns um 19 Uhr im Raum «Roma» des Pfarreihauses. Bitte nehmt euer Covid-Zertifikat mit.

Vorstand der Frauengemeinschaft

Aktives Alter Reussbühl

Wanderung

Am Donnerstag, 4. November nehmen wir die leichte, etwa 2-stündige Wanderung von Hergiswil bei Willisau der Wigger entlang nach Willisau unter die Füsse. Es gibt eine Grillmöglichkeit. Besammlung: 8.50 Uhr, Bushaltestelle Ruopigen Zentrum. Rückkehr ca. 16 Uhr. Das Kollektivbillet löst die Wanderleitung (Hans Wyss / Johanna Walser). Anmeldung am Vortag (13 bis 14 Uhr) bei Hans Wyss (Tel. 041 250 24 09). Mitnehmen: Halbtax / GA, Wanderschuhe, Lunch, Regenschutz, Wanderstöcke.

Jassen

Am Dienstag, 2. November, ab 14.15 Uhr im Restaurant Don Carlos. Auskunft: Marietta Lichtsteiner (041 260 63 79) oder Josette Zemp (041 260 87 85).

Elternberatung

Beratungen: Persönlich (nach Anmeldung) am Freitag, 22. und 29. Oktober, von 13.40 bis 17 Uhr im Haus der Informatik, Ruopigenplatz 1. Telefonisch von Montag bis Freitag, 8–11 Uhr. Beraterin Priska Emmenegger: Tel. 041 208 73 33, E-Mail: mvb@stadtluzern.ch.

Philipp-Neri-Chor reiste nach Willisau

Cécile, Julia und Gabrielle hatten sich für den diesjährigen Ausflug des Philipp-Neri-Chores etwas Besonderes ausgedacht und vorbereitet: Einen Ausflug nach Willisau. So reisten wir denn nach der Chorprobe mit Bus und Zug ins Luzerner Hinterland nach Willisau. Dort angekommen bummelten wir vom Bahnhof zum und durchs schmucke Städtchen. Leider bringen es auch die Willisauer nicht fertig, ihren prächtigen, grosszügigen Stadtplatz, der auch gleich die Hauptstrasse zwischen Untertor und Obertor bildet, autofrei zu halten. Schade! Wir trafen uns um halb zwölf in der Pizzeria da Luca zum Zmittag. Das Essen war ausgezeichnet, die Portionen gross. Ebenso wichtig waren dabei auch die Tischgespräche, wo man sich näher kam und gelobt, dem Chor noch lange die Treue zu halten.



Die Instrumente weckten grosses Interesse. Bild: Edith Baebi

Die Instrumentensammlung

Um 14 Uhr erwartete uns der Kurator Adrian Steger in den Ausstellungsräumen der Instrumentensammlung. Kompetent und humorvoll erzählte er einiges über die Geschichte des Museums, auch wie sich die Albert Köchlin Stiftung der Sache angenommen und die heutige, zeitgemässe Präsentation dieses Kulturgutes ermöglicht hatte. Adrian Steger zeigte und erklärte verschiedene Beispiele jeder Instrumentengattung und spielte sie auch vor. Er beantwortete alle unsere Fragen. Die Zeit reichte nicht aus, alle Ausstellungsobjekte zu beschreiben und zu betrachten, aber das Interesse wurde geweckt und motiviert uns, hierher zurückzukommen.

Auf dem Rückweg zum Bahnhof und der Fahrt mit dem Zug nach Luzern blieb genügend Zeit für einen Kaffee oder auch zu einem kleinen Einkaufsbummel im Städtchen.

Wir alle werden uns gerne an diesen schönen Chorausflug erinnern!

Cyprian Meyer

Ganz Ohr für Ihre Stimme!

Am 17. Oktober startete weltweit der dreistufige Weg der Synode 2023. Dabei geht es um Mitsprache und Stärkung des Zusammenhaltes der Kirche.



Wir wollen eure Meinung hören: Bischof Felix und Papst Franziskus sind ganz Ohr.

Bild: Bistum Basel, Fabienne Bühler

Papst Franziskus will eine synodale Kirche – eine Kirche, in der Menschen miteinander sprechen und aufeinander hören. Am 17. Oktober startete weltweit der dreistufige Weg der Synode 2023: Er beginnt auf diözesaner Ebene, gefolgt von Kontinentalsynoden ab Herbst 2022 und endet 2023 auf Ebene Weltkirche mit der Bischofssynode in Rom.

Es braucht einen langen Atem

Das mag aufwändig erscheinen. Doch für einen Prozess, bei dem es um Mitsprache, aber vor allem auch um die Stärkung des Zusammenhalts geht, braucht es einen langen Atem. Denn es ist zugleich ein spiritueller Prozess, der weltweit geführt wird.

Start mit Gruppendiskussionen

Im Bistum Basel findet dieser Prozess wie folgt statt (das Bistum arbeitet übrigens mit den deutschsprachigen Bistümern St.Gallen und Chur zusammen): Noch bis zum 30. November 2021 werden Gruppen von mindestens fünf Personen über die Fragen von Papst Franziskus diskutieren und die Antworten in die Forschungsplattform von gfs.bern eingeben. Am 13. Januar 2022 werden die von gfs.bern ermittelten Resultate veröffentlicht und anschliessend vom 20. bis 22. Januar 2022 an der vorsynodalen Versammlung des Bistums dis-

kutiert und verdichtet. Zu dieser Versammlung sind alle diözesanen Räte, Kommissionen und Gäste eingeladen.

Am 28. Januar 2022 wird das Schlussergebnis des Bistums veröffentlicht und an die Schweizer Bischofskonferenz weitergeleitet. Diese diskutiert die Ergebnisse der Diözesen und sendet die Eingabe nach Rom.

Machen Sie mit

Liebe Pfarreiangehörige, ich lade Sie alle ganz herzlich ein, an diesem synodalen Prozess mitzumachen. Sie alle dürfen und sollen sich einbringen.

Sie sind frei, mit wem Sie sich in einer Gruppe beraten möchten – in bestehenden Gruppen und Gremien, Räten, innerhalb der Pfarrei oder in spontan sich bildenden Gruppen im Kreise der Familie, mit Freundinnen und Freunden.

Wer bereit ist, eine Gruppe von zirka fünf Personen zusammenzustellen oder wer in einer Gruppe mitdiskutieren möchte, soll sich bitte bei mir melden (Telefon Pfarreisekretariat 041 269 01 20) oder E-Mail: romeo.zanini@pfarrei-reussbuehl.ch). Ich freue mich, wenn sich möglichst viele Pfarreiangehörigen auf diesen Weg einlassen. Herzlichen Dank.

Romeo Zanini, Diakon

Die Fragen zu den 10 Themenbereichen finden Sie auf der Webseite www.wir-sind-ohr.ch

Allerheiligen

Am Montag, 1. November feiern wir Allerheiligen. Zu diesem christlichen Fest gibt es allen Grund.

Menschen in der Nachfolge Jesu

Dieses Fest lenkt unseren Blick auf die Menschen, die in der Nachfolge Jesu den Weg des Glaubens und der Liebe gegangen sind. Sie haben bereits ihr letztes Ziel erreicht. Gott hat ihr Leben angenommen, auch und gerade das Leben in seiner Begrenztheit und Armseligkeit. Ihre Sehnsucht nach dem Himmel hat sich erfüllt.

Die Heiligen dürfen wir als Vorbilder und Fürsprecher verehren. So manche unserer lieben Verstorbenen waren überzeugende «Alltagsheilige». In ihnen hat der Glaube Hand und Fuss bekommen, ist er in der Liebe zur Tat geworden, ist Gott selbst aufgestrahlt. Deshalb haben Christen allen Grund, mit Freude und Dank Allerheiligen zu feiern!

Leben in neuem Licht

So wie sich das menschliche Bemühen und Suchen aller Heiligen in Gott ganz erfüllt hat, hoffen und beten wir in der Totengedenkfeier für unsere Verstorbenen, dass sie in der Begegnung mit dem gerechten und liebenden Gott das endgültige Lebensziel finden. Dieser Gedanke soll wie die Sonne im Spätherbst den da und dort belastenden Nebel aufreissen und vertreiben.

In der Totengedenkfeier gedenken wir im Gebet der verstorbenen Menschen, im Besonderen der Frauen und Männer, die seit der letzten Totengedenkfeier von uns gegangen sind, und für diese Menschen wird während dieser Feier eine Kerze entzündet.

«Die Auferstehung Christi macht offenbar, dass wir Zukunft haben. Leiden und Tod erscheinen in einem neuen Licht», schrieb Dietrich Bonhoeffer.

Gottesdienste am 1. November

Um 10 Uhr laden wir Sie ein zum Festgottesdienst von Allerheiligen und um 14 Uhr zur Totengedenkfeier, je in der Pfarrkirche. *Romeo Zanini, Diakon*

Die Namen der seit einem Jahr verstorbenen Pfarreiangehörigen finden Sie im Anschlagkasten beim Parkplatz und bei der Kirche sowie auf www.pfarrei-reussbuehl.ch

Jahrzeiten / Gedächtnisse

Sonntag, 31. Oktober

Jahresgedächtnis für:

– Jakob und Martha Villiger-Müller

Chronik

Gespendet

Folgende Kirchenopfer durften wir überweisen:

03.10. Bistum (finanz. Härtefälle)

Fr. 202.25

Wir danken herzlich für Ihre Gaben.



Bild: yu

Adressen

Pfarrei St. Philipp Neri

Obermättlistrasse 1
6015 Luzern-Reussbühl
041 269 01 20
sekretariat@pfarrei-reussbuehl.ch
Sekretariat
offen von Montag bis Freitag, von 8.00 bis 11.30 Uhr und am Donnerstagnachmittag, von 13.30 bis 17.00 Uhr
Yvonne Unternährer, Erika Burkard
Sakristan: Toni Waser

Seelsorge

Romeo Zanini, Gemeindeleiter a. i.
Max Egli, mitarbeitender Priester
Esther Nussbaumer, Diakonie, Seelsorge
Ökumenischer Besuchsdienst
Esther Nussbaumer, 041 269 01 20
Monika Z'Rotz-Schärer, 041 250 13 60
Für Hauskommunion
Pfarreisekretariat, 041 269 01 20

Verwaltung / Raumvermietung

041 269 01 20
verwaltung@pfarrei-reussbuehl.ch

Kirchenmusik

Hu Jung, Leitung und Koordination
079 927 02 91
hu.jung@pfarrei-reussbuehl.ch

Religionsunterricht

Brigitte Eicher: 041 269 01 22

Viva Luzern Staffelhof

Seelsorge
Esther Nussbaumer (Reussbühl),
Romeo Zanini, Bea Weber (Littau)
Anmeldung
Beratung Wohnen im Alter,
Schützenstrasse 3, 6003 Luzern
041 612 70 40, beratung@vivaluzern.ch

SOS-Fahrdienst

Sonja Schmitter, Ruopigenring 89,
6015 Luzern-Reussbühl, 079 810 57 71
Montag, Mittwoch, Freitag, je 9–11 Uhr

Mahlzeitendienst

Pro Senectute, 041 360 07 70

Mütter-Väter-Beratung

Priska Emmenegger, 041 208 73 33

Spitex Stadt Luzern

Krankenpflege / Hauspflege / Haushilfe
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern
041 429 30 70

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags ⁷
St. Anton	18.00	10.00 ¹	MI 9.00 ¹
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00 ¹	
St. Leodegar	17.15 ²	8.30 ^{3/6} 9.45 ^{4/6} 11.00 18.00 ⁶	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00 ⁸	9.00 ⁶ 11.00	9.30
St. Michael		10.00 ¹	DI 18.00 ¹
St. Paul	17.30 ⁶	10.00	DI, MI, FR 9.00
St. Philipp Neri, Reussbühl		10.00	MI 9.00 ⁵
St. Theodul, Littau		9.00 / 10.30	MI 9.15

¹ Unregelmässig, siehe www.kathluzern.ch; ² Beichthören: 16.15–17.00; ³ Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lat.; ⁴ Seminarkapelle, Adligenswilerstr. 15; ⁵ Mittwochsgebet; ⁶ Ohne Covid-Zertifikat, Reservation über eventfrog.ch möglich; ⁷ Ohne Covid-Zertifikat, keine Reservation möglich; ⁸ Übertragung auf www.franziskanerkirche-live.ch

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags ⁷
Dreilinden (BZ)	15.00 ⁵		
Eichhof-Kapelle	15.30 ⁵		
Elisabethenheim	16.30 ⁵		
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			letzter DI im Monat 8.00 letzter FR im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 ⁶ 10.00 ⁷ 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital LUKS		9.45 (Andachtsraum 3. Stock, Liftfreie C)	
Kloster Wesemlin	16.30 ^{1/5}	10.00	MO–FR 8.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 ² ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Peterskapelle			MO, DI, SA 9.30, DO 18.45
Rosenberg (BZ)			FR 16.00 ⁵
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
Staffelhof (BZ)			
Reussbühl	15.30 ⁷		DI 10.00
Steinhof-Kapelle		9.30 ⁵	DI, FR 9.30 ⁵
Unterlöchli (BZ)			FR 10.00 ⁵

¹ Im BZ Wesemlin; ² Eucharistiefeier Priesterseminar St. Beat (Semester);

³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat; ⁵ Wegen Corona sind derzeit keine externen Gottesdienstbesucher*innen zugelassen; ⁶ Ohne Covid-Zertifikat, Reservation über eventfrog.ch möglich; ⁷ Ohne Covid-Zertifikat, keine Reservation möglich. BZ: Betagtenheim

In anderen Sprachen (in der Regel sonntags)

Albanisch	St. Michael, DI–FR, 9.00; SA, 10.00; Allerheiligen, 1. 11., 12.00
Englisch	Peterskapelle, SA, 17.30 St. Karl, Unterkirche, 2. SA im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)
Italienisch	Jesuitenkirche, 11.30; St. Theodul, Littau, 18.00
Kroatisch	St. Karl, 12.00
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 17.00, ausser 1. SO im Monat
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00
Tamilisch	St. Karl, Unterkirche, 2. SO im Mt., 11.00; 4. FR im Mt., 19.00
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. SO im Monat, 10.00

Sonntagslesungen

Sonntag, 24. Oktober

Jer 31, 7–9; Hebr 5, 1–6

Mk 10, 46–52

Sonntag, 31. Oktober

Dtn 6, 2–6; Hebr 7, 23–28

Mk 12, 28b–34

Allerheiligen, 1. November

Offb 7, 2–4. 9–14; 1 Joh 3, 1–3

Mt 5, 1–12a

Zeichen der Zeit

Zwei neue Luzerner Organisten

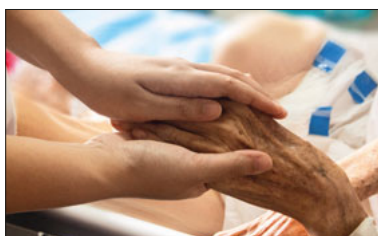


Freddie James und Stéphane Mottoul.

Stéphane Mottoul ist seit Oktober Hof- und Stiftsorganist an der Hofkirche St. Leodegar. Etwas länger, seit Juni dieses Jahres, amtiert Freddie James als Hauptorganist der Franziskanerkirche. Im Rahmen der Reihe «Abendmusik» haben Sie die Möglichkeit, die beiden neuen, jungen Organisten und die drei Orgeln der Franziskanerkirche kennen zu lernen. Auf dem Programm stehen Duette, Werke für zwei Orgeln und Improvisationen. Geboten wird so eine musikalische Entdeckungsreise durch die Orgellandschaft der Franziskanerkirche.

SO, 24. Oktober, 17.00, Franziskanerkirche

Podium zum «guten Sterben»



Am 2. November ist Palliative-Care-Tag.
Bild: truthseeker08, www.pixabay.com

Palliative Care schaut unheilbaren Krankheiten ins Gesicht. Sie tut dies mit einer tief von Menschlichkeit geprägten Haltung. Im Vortrag zum Welt-Hospiz- und Palliative-Care-Tag geht es um Vorstellungen vom «guten Sterben» gestern und heute. In der Podiumsdiskussion schildern Vertreter*innen von Palliative Care, mit welchen Herausforderungen sie bei der Begleitung von Patient*innen konfrontiert werden. Mit Christian Ruch, Historiker und Soziologe (Chur, Vortrag), Thomas Feldmann, Fachstelle «Begleitung in der letzten Lebensphase» von Caritas Luzern, Karin Klemm, Seelsorgein Hospiz Zentralschweiz, Beat Müller, Leitender Arzt Palliativabteilung Kantonsspital Luzern und anderen.
DI, 2. November, 18.00–20.15, MaiHof, kostenlos, ohne Anmeldung, Zertifikatspflicht, Infos: www.palliative-luzern.ch

Herausgepickt

600. Orgelvesper

Im Rahmen der Orgelvesper treten internationale und nationale Konzertorganisten auf. Der Konzert-Zyklus bietet aber auch jungen Master-Studierenden der Musikhochschule die Möglichkeit ausserhalb des Hochschul-Unterrichts öffentlich aufzutreten.

Ursprünglich war die 600. Orgelvesper im Jahr 2020 geplant, musste wegen der Pandemie aber verschoben werden. Die Veranstalter haben aus dieser Not eine Tugend gemacht und thematisieren die Lage der Kultur zu Covid-Zeiten: Die 600. Orgelvesper findet als kommentiertes Konzert mit dem Autor Roger de Weck («Die Kraft der Demokratie – Eine Antwort auf die autoritären Reaktionen») als prominentem Gastreferenten statt. Dabei geht de Weck in seinen Wortmeldungen auf die folgenden Themen ein: «Demokratie, Vernunft und



Der Autor Roger de Weck ist Gast in der 600. Orgelvesper. Bild: zvg

Glaube» und «Über die Aufklärung und ihre neuen Feinde».

Für den musikalischen Part ist Suzanne Z'Graggen, Kirchenmusikdirektorin an der Jesuitenkirche, zuständig. Mit skandinavischer Orgelmusik greift sie de Wecks Inhalte auf und lässt ein Mitei-

ander von Wort und Musik entstehen. Ein weiteres Highlight ist, dass die Spielsituation auf der Empore per Video in den Chorraum übertragen wird.
FR, 5. November, 19.00, Jesuitenkirche, Eintritt frei (Kollekte), Zertifikatspflicht, Anmeldung nicht notwendig

Leben heisst lernen

Vorträge zum ignatianischen Jahr

2021/22 können die Jesuiten gleich mehrere Jubiläen feiern: So jährt sich die Bekehrung des hl. Ignatius von Loyola, Gründer des Jesuitenordens, zum 500. Mal. 1622, also vor bald 400 Jahren, wurden Ignatius und sein Mitbruder Franz Xaver von Papst Gregor XV. heilig gesprochen. Diese und weitere Jubiläen haben die Jesuiten veranlasst, zu einem «ignatianischen Jahr» einzuladen. In Luzern findet ein Vortragszyklus mit Dozierenden der theologischen Fakultät der Universität Luzern statt, jeweils sonntags, 18.15 Uhr in der Jesuitenkirche.

SO, 24. Oktober: «Ignatius von Loyola», Prof. Margit Wasmaier; SO, 31. Oktober: «Franz-Xaver», Prof. Adrian Loretan

Der Zwingli-Film im Gespräch

«Tut um Gottes Willen etwas Tapferes» heisst Stefan Haupts Film über den Reformator Huldrych Zwingli. Das Forum Ökumene an der Universität Luzern zeigt den Film in seinem kulturellen Kontext. Vortrag und Diskussion mit Natalie Fritz, Mitglied der Forschungsgruppe Medien und Religion, und Silvan Hohl, Filmemacher und Regisseur des Films «Habemus Feminas» (2017).

MI, 3. November, 18.15, Universität Luzern, Raum folgt

Dies und das

Tag der offenen Türen

Das «Bundeshaus» an der Bundesstrasse 13 beherbergt Organisationen wie das LernAtelier Luzern, das Solinet Luzern oder HelloWelcome. All diese Organisationen laden nun zu einem Tag der offenen Türen ein.

Programm: 17.00 Türöffnung, 17.30 Begrüssung und Vorstellung der Organisationen, 18.00 Apéro mit kulinarischen Leckerbissen aus aller Welt
DO, 28. Oktober, 17.00–21.30, Bundeshaus, Bundesstrasse 13, weitere Infos: www.hellowelcome.ch

Meditatives Tanzen zu Psalm-Wort

Unter der Leitung von Béatrice Battaglia tanzen die Teilnehmenden im meditativen Tanz-Kreis zu einem Psalm-Wort, das vom Leben in seiner herausfordernden Vielfalt singt: frohgemut an guten Orten, sicher begleitet auf düsteren Wegen, eingeladen zum Festmahl. Die Teilnehmenden gehen diese Wegstücke achtsam mit und danken tanzend für die stete Begleitung und das zugesicherte Ankommen.

SA, 30. Oktober, 14.00–17.00, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44, Zertifikatspflicht (bitte Ausweis mitnehmen), Anmeldung bis MI, 27. Oktober: 044 790 14 81, battaglia.info@gmail.com

Kurzhinweise

Männerpalaver

Thema: «Meine Schattenseiten»
DO, 28. Oktober, 19.00, Feuerstelle im Wald Dreilindenpark / Konsipark, Dreilindenstrasse 93

Handy-Café 60+

Im Handy-Café (3G-Anlass) lernen ältere Menschen das eigene Handy kennen und können Fragen stellen. Jugendliche (alle Jugendlichen sind geimpft) mit kompetentem Wissen und viel Geduld erklären, wie das Handy funktioniert.
DI, 9. November, 18.30–20.00, Pfarreisaal St. Anton, Kosten: 20 Franken, Zertifikatspflicht, Anmeldung bis FR, 29. Oktober: Jasmin Rolli, 041 229 91 20, jasmin.rolli@kathluzern.ch

Beratend begleiten

Wenn Sorgen drücken, kann schon ein Gespräch mit einer vertrauenswürdigen aussenstehenden Fachperson weiterhelfen. Brauchen Sie Hilfe im Alltag zu Hause? Als Seniorin oder Senior sind Sie – gerade in der aktuellen Zeit – froh, wenn Ihnen jemand spontan Einkäufe besorgt? Rufen Sie doch einfach bei unserem Sekretariat unter Telefon 041 269 01 20 an. Vereinbaren Sie einen Termin oder melden Sie uns einfach Ihr Anliegen. Wir unterstützen Sie gerne.

Zitiert

Unbekannte, ungenannte Heilige

Gedanken zu Allerheiligen

Kein kirchliches Verfahren wurde angestrengt, um sie heilig zu sprechen. Keine Wunder wurden ihnen nachgesagt.

Wir wissen nicht, wie sie aussahen.
Wir kennen ihr Leben nicht
Wir flehen sie nicht um ihre Fürbitte an.
Wir kennen nicht einmal ihren Namen.

Aber es gab sie und gibt sie:
Männer und Frauen,
verheiratet oder auch nicht,
gewiss nicht fehlerlos,
aber guten Willens.

Unzählige sind längst tot.
Unzählige leben heute
mitten unter uns.
Unbemerkt.

Menschen
wie du und ich.

Gisela Baltès

Quelle: *pfarbriefservice.de*

Blickfang



Titelblatt des Kalenders der Religionen 2021/22. Bild: zvg

Kalender der Religionen – Wettbewerb

Die Beziehung der Religionen zu den Bergen kann sehr eng sein. Berge werden oft als privilegierte Orte der Begegnung von Himmel und Erde, von menschlicher und göttlicher Welt wahrgenommen. Berge werden als «heilig» bezeichnet oder von der lokalen Bevölkerung als «heilig» betrachtet. Denn Berge, Hügel und Gebirgsmassive sind mit Gründungsmythen, Symbolen und Riten befrachtet. Der Kalender der Religionen führt in beeindruckenden Bildern vor Augen, wie vielfältig die Beziehung von Religionen und Bergen ist. Ergänzt werden die Kalenderfotos durch vertiefende Informationen und Geschichten zu den abgebildeten Bergen.

Das Pfarreiblatt Luzern verlost drei Exemplare des Kalenders der Religionen 2021/22 im Wert von je 15 Franken. Um an der Verlosung teilzunehmen, senden Sie bis zum 31. Oktober ein E-Mail an urban.schwegler@kathluzern.ch. Den Gewinner*innen werden die Kalender per Post zugestellt. Kalenderbestellungen (15 Franken pro Stück: kalender@iras-cotis.ch)

Impressum



Katholische Kirche
Reussbühl
St. Philipp Neri

Offizielles Pfarreiblatt der Römisch-katholischen Kirchengemeinde St. Philipp Neri
Das Pfarreiblatt erscheint vierzehntäglich.

Herausgeberin: Pfarrei St. Philipp Neri
Obermättlistrasse 1, 6015 Luzern-Reussbühl
041 269 01 20 / www.pfarrei-reussbuehl.ch
sekretariat@pfarrei-reussbuehl.ch

Redaktion: Peter Gross (pg), Yvonne Unternährer (yu), Romeo Zanini (rz), Gemeindefeierleiter a. i.

Druck und Versand: UD Medien, Luzern

Redaktionsschluss:

Für Nr. 21/2021 (19. November–2. Dezember):
Mittwoch, 3. November 2021

Tipps

Fernsehen

Gallus und Columban

Wie die Kelten Christus nach Europa brachten. Zu Beginn des 7. Jahrhunderts brach eine Gruppe von Mönchen aus Irland auf, um das Christentum in Europa zu verbreiten. Doku-Essay des Inner-schweizer Filmautors Luke Gasser, erzählt an Originalschauplätzen und mit Hilfe von nachgespielten Szenen.
Sonntag, 24. Oktober, SRF 1, 10.00

Arme Seelen

Der Film von Edwin Beeler aus dem Jahr 2011 entführt in eine traumartige Wirklichkeit, das rätselhafte Land der armen

Seelen. Der Glaube an ein Leben nach dem Tod, magisches Denken und der tägliche Umgang mit der Geisterwelt gehörte über Jahrhunderte zur kulturellen Identität der Schweiz. Siehe auch die Kolumne des Filmemachers auf Seite 2 in diesem Pfarreiblatt.

Sonntag, 31. Oktober, SRF 1, 23.40

Radio

Spirituelle Missbrauch

Dreiundzwanzig Frauen beschreiben, wie sie in der Kirche spirituellen und sexuellen Missbrauch erlebt haben. Für ihr Buch «Erzählen als Widerstand» erhalten sie in Basel den diesjährigen Margabührig-Preis für feministische und Befreiungstheologie.

Sonntag, 31. Oktober, Radio SRF 2, 8.30

Buch

Zweiheimisch

Heimat ist kein Singular, sondern ein Plural – die zwölf Geschichten erzählen von Menschen mit mindestens zwei Heimaten: Einer in der Schweiz und einer woanders auf der Welt. Berührende Lebensgeschichten, schöne Fotografien und informative Hintergrundtexte lassen uns in die Lebenswelten der porträtierten Menschen eintauchen.

Rahel Lüönd und Daniel Schriber, *Zweiheimisch*, Édition De Caro 2021, 184 S.

Schlusspunkt

Heilig sind die, welche werden.

Rainer Maria Rilke